Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

33. Jahrgang 1977
Heft 4 (August)
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach spiegel

Eines Italieners große Liebe zur schwäbischen Dichtung

Der Italiener, von dem hier die Rede ist, war Bonaventura Tecchi; er starb am 30. März 1968 in Rom. Er hatte eine große Liebe zur deutschen Sprache und besonders zu den schwäbischen Dichtern Schiller, Hölderlin, Mörike, Justinus Kerner, Wilhelm Hauff, auch zu Sternen zweiter Größe wie Wilhelm Waiblinger, Hermann Kurz und Hölderlins Freund Isaak von Sinclair; merkwürdigerweise erwähnt er Hermann Hesse gar nicht. Neben der gewissenhaften Beschreibung aller Städte und Städtchen, die durch Dichter berühmt geworden sind, wird somit auch Calw, die Geburtsstadt Hermann Hesses, nicht aufgeführt.
„Suevia, Terra di poeti" (Schwaben, das Dichterland), so heißt das Buch von Bonaventura Tecchi, und er stellt ihm den Vierzeiler Goethes voran:

„Wer das Dichten will verstehen,
Muß ins Land der Dichtung gehen;
Wer den Dichter will verstehen,
Muß in Dichters Lande gehen."

Es ist das Ergebnis liebevoller Bemühung um das Schwabenländle, das von sich selber mit berechtigtem Stolze sagt:

„Der Schelling und der Hegel,
Der Schiller und der Hauff:
Die sind bei uns die Regel,
Die haben wir zu Hauf'."

Bonaventura Tecchi ist einer der nicht seltenen italienischen Germanisten, die die deutsche Sprache und die deutsche Dichtung besser beherrschen als zahlreiche durchschnittliche Einheimische. Er war Dozent für deutsche Literatur an italienischen, französischen und tschechischen Universitäten und lebte von 1896 bis